

Gute Reise oder eine
sichere Fahrt (UA)
Eine Direktverbindung



Bayerische
Theaterakademie
August
Everding

*„ES WAR WIE EIN MÄRCHEN,
2025-12-17
ABER ES IST NICHT ZU 100%
ERFUNDEN.“ – BILAL*

Gute Reise oder eine
sichere Fahrt (UA)
Eine Direktverbindung

Premiere
Mi 17.12.25, 19:30 Uhr

Weitere Vorstellungen
Do 18.12.25, 19:30 Uhr
Fr 19.12.25, 19:30 Uhr

Ort
Akademietheater

Werkeinführung
Jeweils 30 Minuten vor
Vorstellungsbeginn
im Akademietheater Ost

Dauer
ca. 90 Minuten ohne Pause

English version



Besetzung

Inszenierung

Serge Okunev¹

Text

Nina Moortgat

Bühne und Video

zhenya efros

Kostüme

Paula Schlagbauer

Dramaturgie²

Henryk Götze, Fanny Karos

Komposition und Sound

Fabian Blum

Mitarbeit Komposition

Leon Zmelyt

Maske

Luna Schmid

Licht

Raphaël-Aaron Moss

Matthias Tiefenmoser

Mit

Marlon Bienert

Jamal Braun

Tendo Mutungi Kibumba

Nina Moortgat

Aref Noori

Serge Okunev

Bilal Ahmad Samir

Ton

Milan Belaga

Bühnentechnik

Moritz Randzio, Daniel Jaumann,
Markus Floßmann

Stellwerk

Leander Brandelik

Videooperator

Stefan Arndt, Jakob Ströher

Regieassistenz und

Abendspieleleitung

Janina Schreier

Mentorat Regie

Robert Borgmann

Mentorat Dramaturgie

Marie-Theres Auer

Technischer Leiter

Akademietheater, Technische

Produktionsleitung

Georgij Igor Belaga

Leitung der Beleuchtung

Benjamin Schmidt

Leitung der Tontechnik

Matthias Schaaff

Leitung der Videotechnik

Thilo David Heins

Stellvertretende Leitung der

Kostümabteilung

Shahrzad Khorassani

Leitung der Requisite

Kristof Egle

¹ Studierender im Master des Kooperationsstudiengangs Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste an der Hochschule für Musik und Theater München

² Studierende im Master des Kooperationsstudiengangs Dramaturgie an der Ludwig-Maximilians-Universität München



*Zu Gute Reise oder
eine sichere Fahrt*
von Henryk Götz und
Fanny Karos

„Es war einmal vor gar nicht allzu langer Zeit, in einem gar nicht allzu weit entfernten Land...“

Ein Bus steht am Bahnhof. Er wartet auf die Reisenden und die Reisenden warten auf ihre Abfahrt. Einzeln betreten sie den Bus. Sie suchen ihre Plätze. Jemand telefoniert nochmal nach Hause, jemand anderes schaut, ob er auch alles dabei hat. Sind Ticket und Dokumente noch da? Ist das Visum noch gültig? Ein anderer sitzt auf dem falschen Platz. Sie alle wissen, was sie zurücklassen und warum sie es zurücklassen, aber sie wissen nicht, wohin es geht. Nicht einmal eine Busfahrerin kann es den Passagier:innen sagen. Schließlich geht die Reise los – vorbei an altbekannten Wäldern und Straßen, vorbei an Grenzkontrollen, vorbei an Staus und Tankstellen, an Straßenabsperrungen und Unfallstellen. Bis der Bus schließlich auseinanderfällt und liegen bleibt, irgendwo im Nirgendwo. Ein ungeplanter Zwischenstopp mit unklarer Dauer, eine kleine Katastrophe, aber auch eine Pause zum Durchatmen, Hinsetzen, Geschichten teilen.

Gute Reise oder eine sichere Fahrt besteht aus Erzählungen, die Regisseur Serge Okunew und sein Team während eigener Recherchereisen sammelten. Sie trafen sich mit Sozialpädagog:innen, Jobbegleiterinnen, einer Bankerin,

einem Autor, einem Busfahrer, Schüler:innen und Theaterschaffenden. Die meisten von ihnen haben Fluchterfahrungen gemacht, von denen sie erzählen wollten. Drei von ihnen tun das in *Gute Reise oder eine sichere Fahrt* auf der Bühne, während die Geschichten der übrigen Interviewten durch Aufzeichnungen, Telefonate und vor allem durch die beiden Figuren Prinz und Wolf zur Sprache kommen. Die beiden sitzen im selben Bus wie das übrige Ensemble und Publikum, kommen jedoch aus einer anderen Welt: der eines Märchens.

Basierend auf den Erfahrungsberichten der Interviewten und den Lebensrealitäten einiger Teammitglieder schrieb Autorin Nina Moortgat einen Stücktext, der zwischen Zitaten und Märchenerzählungen, bürokratischem Limbo und Heldenfahrt changiert. Der Bus begibt sich auf den Weg zu seinem unklaren Ziel, während die Worte an- und abwesender Menschen mit Migrationserfahrung vorbeiziehen. Von München bis Antwerpen, über Dresden und Wien, Istanbul und Jekaterinburg entstand so eine Stückentwicklung, die sich damit beschäftigt, was Reisende einander zu erzählen hätten, wenn sie alle in die gleiche Richtung führen.



Grenzspiel-
Ein Spiel für uns
und auch
von Fanny Karos

„Politisch Verfolgte ge-
nießen Asylrecht.“ (Art.
16a Abs. 1 Grundgesetz)

Nach der Ankunft in der
Bundesrepublik ist einer
notwendigen erkennungs-
dienstlichen Registrie-
rung durch die Auslän-
derbehörde oder die
Polizei, wobei Angaben
von [REDACTED]

Name [REDACTED]
Herkunftsland
Geburtsdatum
Glaubenszugehörigkeit
Sprache
Volkszugehörigkeit
zu Teil geht dabei einer
Fotografie sowie der Ab-
nahme von Fingerabdrü-
cken von Personen ab dem
sechsten Lebensjahr, be-
vor in eins der Länder
in eine Aufnahmeeinrich-
tung verwiesen wird, der
Erkennung dienen und mit
des Erhalts eines An-
kunfts nachweises. Die
Pflicht!, einen Asylan-
trag zu stellen, ist als
ein ausgewiesenes Recht,
und führen den verfah-
renden Anspruch an eine
gekoppelte Mitwirkungs-
pflicht, derer die wahr-
heitsgemäße und voll-
ständige
Auskunftserteilung und
gesetzlichen Vorgaben
und behördlichen

Anordnungen werden be-
folgt werden, wobei die
Beachtung sämtlicher Re-
gelungen & Gesetze Antagstellenden. Es
grundsätzlich ist. Die
Antragstellung mit der
Vorlage des ausgehändi-
ten Ankunfts nachweises
neben Geburtsurkunden
Pässe
Reiseunterlagen
Beweise für Fluchtgrün-
dungen, Sprachen und na-
türlich Schriftarten
wie Fotos,
um Gefahren erfolgreich sind dabei mit- und ein-
beweisend geltend ein-
reichen zu werden ge-
macht können,
auszuhändigen die Behör-
den diese rechtmäßig
überlassen. Personalien
zu [REDACTED]
Wohnort [REDACTED]
Schul- und Ausbildung
Sprachkenntnissen
Reiserouten
und möglichen Familien-
angehörigen in Deutsch-
land oder einem anderen
EU-Staat
sind von der Person
wahrheitsgemäß, sonst
werden Sie zu einem Ih-
nen unbekannten Zeit-
punkt abgeschoben, er-
läuterten
Antragstellung. Zugangs-
daten für Smartphones
oder Cloud-Dienste, ist
die Sicherung, Feststel-
lung und Überprüfung von
Identität und Staatsan-
gehörigkeit, wobei Rei-
serouten nachzu vollzie-
hen werden, erforderlich
von Seiten derer

entsprechende Land zu
nehmen war. Doch ist dem
nicht so, wird der Ter-
min für eine Anhörung
beim Bundesamt für Mig-
ration und Flüchtlinge
(BAMF) angesetzt um
Gründe, welche die Angst
vor drohender Gefahr er-
klären, persönlich ge-
rechtfertigt, und dabei
die der Beweislast im
Sinne der antragstellen-
den Person ein Nachkom-
men empfohlen wird, wenn
ein Aufenthalt weiter
gewünscht und auf Dauer
sollte. Spricht etwas
wirklich gegen eine Ab-
schiebung? Diese Frage
und Anhörung sind jegli-
che Fluchtsachen, Ver-
folgungsschicksal und
mögliche Rückkehr-Gefah-
ren, unter der Anwesen-
heit von Sprachmitteln
durch Auskünfte,
Nachfragen, sowohl er-
fragt als auch verzeich-
net und auf Wunsch, die
Mitbringung eines Bei-
stand, welcher und
selbst im Krankheitsfall
einem anderen Mitglied
staat einen Antrag
stellten oder Familien-
angehörige, der Ver-
wandtschaftsgrad spielt auswirken dem Fernblei-
benden mitsamt schriftli-
chen Attest vorzuliegen,
dabei eine untergeordnete
und wichtige Rollen, haben
andernfalls eine Ver-
wirkl. zuständig ist, wachlässigung der Mit-
wirkl. Zuständigkeit er-
folgt, die Überstellung ei-
beziehungswise Abschie-
bung in dieses

Entscheidung, wobei ein
Verfahren nach 21 Mona-
ten zu einem Abschluss
kommen sollte, in der
Realität möglicherweise
sich verzögern könnte.
Bei einem positivem Be-
scheid ist der Erhalt
einer AufenthaltsERLAUB-
NIS für ein bis ~~weiter~~
Jahre, die Abhängigkeit
ist vom jeweiligen
Schutzstatus, und die
Zuerkennung der Flücht-
lingseigenschaft oder
der subsidiäre Schutz
und die Asylberechti-
gung. Andernfalls wird
eine Abschiebungsandro-
hung und der Termin,
bis wann die Bundesrepu-
blik zu verlassen ist,
Beratungsstellen für
freiwillige Rückkehr,
und ggf. die Abschiebung
angeordnet, und inner-
halb 1 Woche vollzogen
wird, sofern die Zweifel
an der Rechtmäßigkeit
nicht mittels einer An-
tragstellung angefochten
können. Liegen diese
nicht vor, wird die Auf-
enthaltsgestattung ein-
gezogen und die Abschie-
bung durchgeführt, und
innerhalb der angegebe-
nen Fristen
Wider
spruch
eingelegt werden könnte.
Es wird in diesem Fall
dazu geraten, Rechtsbei-
stand zu suchen.

11

kann die Aufschiebung
der Entscheidung zu
einer alle 6 Monate



Märchenheld:innen, Reisende und ihre Geschichten von Henryk Götze

Wir erzählen, um zu unterhalten und zu belehren, um aufzumuntern oder zu beruhigen, am Kamin oder vor dem Schlafengehen, auf langen Busfahrten und in Momenten des Wartens. Mündlich überlieferte Geschichten bilden eine Konstante in allen Kulturen und werden darum in den Literaturwissenschaften, aber auch in den Gesellschafts-, Religions- und Geschichtswissenschaften mit Blick auf ihre Strukturen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erforscht.

Eines der bekanntesten Modelle für den typischen Aufbau einer Erzählung ist dabei Joseph Campbells Beschreibung der Heldenreise. Basierend auf verschiedenen Mythen, Märchen und Legenden entwickelte er eine Schablone für den sogenannten Monomythos: Vom Verlassen der bekannten Welt, dem Überqueren der Schwelle ins Unbekannte, zahlreichen Kämpfen und Prüfungen über die Begegnung mit archetypischen Figuren bis hin zur abschließenden triumphierenden Rückkehr des Helden beschreibt er die Stationen in der Quest eines einsamen Protagonisten à la Han Solo, Frodo oder Odysseus. Campbells Werk wird inzwischen kritisch betrachtet, da das Konzept der universellen Heldenfahrt als einzig mögliches Narrativ den westlichen Kanon als erzählerische Messlatte etabliert und Diversität in Erzählperspektiven

einschränkt. Die Macht des Monomythos gilt es zu durchbrechen, um Raum für alternative Narrative zu schaffen, die anstelle von heldenhaftem Individualismus Werte wie Kreativität und Gemeinschaft zentrieren.

Gute Reise oder eine sichere Fahrt setzt dabei an der Form des Märchens an. Als mündlich überlieferte, unterhaltende Geschichte ohne spezifischen Autor oder historischen Rahmen entsteht im 18. Jahrhundert der Gattungsbegriff des Volksmärchens, der später von den Brüdern Grimm aufgegriffen wird. Sie sehen den volkstümlichen Charakter der Märchen als Anlass, sie als kulturell-historisches Zeugnis zu erforschen – ein Projekt, das in der Sammlung der *Kinder- und Hausmärchen* (1812 bis 1858) mündet. Darin verfolgen sie nicht nur das Ziel, zu unterhalten, sondern arbeiten auch an der Konstruktion einer nationalen Identität. Als Momentaufnahme einer oralen Erzähltradition sind die Grimm'schen Märchen stark von der Zeit ihrer Verschriftlichung geprägt. Eine kritische Lektüre aus heutiger Sicht legt problematische Elemente offen: patriarchale Strukturen, eurozentrische Schönheitsideale, diskriminierende Darstellungen von Menschen mit Behinderung und antisemitische Stereotype.

Solche Muster beschränken sich nicht nur auf die Gattung der Volksmärchen, sondern werden ausgehend davon auf andere Erzählungen übertragen. Viele in Deutschland publizierte

Sammelände – etwa der 2021 im Reclam-Verlag erschienene *Die schönsten Märchen aus Afrika* – sind Produkte kolonialer Aneignung und basieren auf Märchensammlungen, die während der deutschen Kolonialherrschaft (etwa 1884 bis 1919) über Gebiete entstanden, die u. a. den heutigen Staaten Namibia, Togo, Kamerun, Tansania, Burundi und Ruanda angehören. Erzählungen wurden gesammelt, selektiert, eingedeutscht und dem Geschmack und der Ideologie der Sammler unterworfen. So reproduzieren auch diese Texte bestehende Machverhältnisse und bedienen die Sehnsucht nach sowohl exotischen Kulissen als auch vertrauten Strukturen. Diese Tendenz schlägt sich nicht nur im (Um-)Schreiben von Geschichten nieder, sondern prägt, wie am Beispiel der Heldenreise erkennbar, auch die Rezeption von und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ihnen. Wenn eine Geschichte zu oft auf die immer gleiche Weise erzählt wird, festigt sich der Eindruck, es gebe keine Alternative.

Gute Reise oder eine sichere Fahrt greift auf zahlreiche Geschichten zurück, die Serge Okunev und sein Team selbst erlebt oder auf ihren Recherchereisen gesammelt haben. Anhand von Tagebüchern, Kassettaufnahmen, alten Chatverläufen und frischen Erinnerungen sprachen sie miteinander über ihre Erfahrungen. Doch wie erzählt man davon seinem Kind, einem Fremden, einem Theaterpublikum? Autorin Nina Moortgat unternahm auf den

Proben im Dialog mit Ensemble und Interviewten den Versuch, eine Sprache zwischen Realität und Fiktion zu finden, die einzelne Lebensgeschichten vermischt, verfremdet, neu zusammensetzt und verbindet.

Wenn Geschichten auf der Bühne aus der etablierten Struktur ausbrechen und das Märchen auf die Realität trifft, wird auch die Unzulänglichkeit der Heldenreise als Schema deutlich. Die Sehnsucht nach Vertrautem wird zur Sehnsucht nach Verbindung, die Prüfungen der Held:innen werden immer absurd und der finale Triumph lässt auf sich warten. Die Märchenfiguren des Prinzen und des Wolfs wirken dabei zunächst fehl am Platz in der erschöpften Zweckgemeinschaft eines Reisebusses. Sie sind von ihrer angeachten (Helden-)Reiseroute abgekommen und erzählen doch von Erfahrungen, die sehr gegenwärtig sind: von Flucht und Hoffnung, vom Gefangensein im Limbo der deutschen Bürokratie und vom Fremdsein in einem neuen Land. Dazu gesellen sich weitere Darstellende, die ihre eigenen Geschichten, Musikempfehlungen und Lieblingszitate mit dem Publikum teilen. Dabei stellt sich die Frage, wer hier wessen Geschichte erzählt und wie der Akt des Erzählens auf der Bühne die Perspektive auf eine Geschichte immer wieder verändern kann. Es war wie im Märchen, es war wie im Film, aber eigentlich war es auch ganz anders.



Biografien



Serge Okunev
Inszenierung und Video

Serge Okunev wurde in Jekaterinburg geboren. Er studierte in Russland Regie und Schauspiel und seit 2023 im Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Im Rahmen seines Studiums in München entstand 2024 seine dokumentarische Regiearbeit *Oder kann das weg*, bei der er mit Nina Moortgat, zhenya efros und Fabian Blum kollaborierte und die zuletzt beim Spielart Festival zu sehen war. Außerdem leistete er dramaturgische Mitarbeit und recherchierte für Jan-Christoph Gockels *Wallenstein* an den Münchner Kammerspielen, in dem Okunev auch als Performer auf der Bühne steht.



zhenya efros
Bühne und Video

zhenya efros (er/ihn) wurde in St. Petersburg geboren. Dort begann er sein Studium für Szenografie und Theaterwissenschaft. Aufgrund des Krieges in der Ukraine sowie der zunehmenden Queerfeindlichkeit und des wachsenden Antisemitismus

verließ er Russland. Nach einem Jahr der Migration über Finnland, Österreich, Deutschland und Israel kam er an die HfBK Dresden, wo er bis heute Bühnenbild und Performance in der Klasse von Barbara Ehnes studiert. 2024 erhielt er den DAAD-Preis für internationale Studierende und absolvierte ein Erasmus-Semester in der Szenografieklassen von Nina von Mechow an der Akademie der bildenden Künste Wien. Als Theatermacher und Performancekünstler beschäftigt er sich praktisch und wissenschaftlich mit Themen wie Krieg, Körper, Identität und Gleichberechtigung. Er lebt in Deutschland und arbeitet international.



Paula Schlagbauer
Kostüm

Paula Schlagbauer wurde in Regensburg geboren. Sie studierte Bühnenbild an der Universität der Künste Berlin und Regie an der Otto Falckenberg Schule München.

Sie assistierte u. a. bei Ersan Mondtag, Stefan Pucher, Barbara Ehnes und Julia Kurzweg. Ihr Text *Chickenfilet mit rose* wurde 2021 an den Cammerspielen Leipzig uraufgeführt und zum Treffen junger Autor:innen sowie der Nahaufnahme des Internationalen Berliner Literaturfestivals eingeladen. Regiearbeiten folgten u. a. am Volkstheater München und an den Münchner Kammerspielen. Ihre Abschlussarbeit *Bavarokratie* wurde zum Körper Studio Junge Regie eingeladen.



Fabian Blum
Komposition und Sounddesign

Fabian Blum wurde in Siegburg bei Bonn geboren und studiert seit 2019 Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München bei Moritz Eggert. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. beim Carl von Ossietzky Kompositionswettbewerb und gewann den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis der Stadt München. Seine Werke wurden bei mehreren Festivals uraufgeführt, u. a. beim Ars Electronica Festival in Linz, beim aDevantgarde Festival, beim Transparent Sound New Music Festival in Budapest und beim intersonanzen Festival in Potsdam. Er komponiert Musik für Theaterproduktionen an der Bayerischen Theaterakademie August Everding, am Staatstheater Nürnberg, am Residenztheater München und beim Spielart Festival.



Leon Zmely
Mitarbeit Komposition

Leon Zmely wurde in Lahnstein geboren und studierte Komposition bei Gordon Kampe, Moritz Eggert und Yair Klartag. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter das Stipendium Junge Kunst/Neue Medien sowie

ein Residenzstipendium an der Cité Internationale des Arts in Paris. Seine erste abendfüllende Oper, *Einladung zur Enthauptung* (Libretto Sören Sarbeck, Regie Maria Chagina), feierte 2024 Premiere an der Bayerischen Theaterakademie. Zmelyts Kompositionen zeichnen sich durch die Auflösung von Genregrenzen aus. Musiktheater und die Aus-einandersetzung mit seiner gesellschaftlichen Verantwortung als Künstler nehmen einen besonderen Platz in seinem Schaffen ein. Zurzeit arbeitet Zmelyt als Doktorand an der Hochschule für Musik und Theater München.



Nina Moortgat
Text

Nina Moortgat studierte Literature and Linguistics in Antwerpen, English Literature in Brüssel und Writing for Performance an der LUCA School of Arts in Flandern. Zudem besuchte sie Workshops an der Summer-school of Salzburg unter Mette Sterre und absolvierte ein Auslandssemester an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Sie war als Performerin an der Studiobühne in München zu sehen und hospitierte an den Münchner Kammerspielen in Jan-Christoph Gockels *Oh Schreck!* und *Wallenstein*. Ihre Regiearbeit *Hola, Bonjour, Salam!*, eine Stückentwicklung mit Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund wurde im Het Paleis in Antwerpen aufgeführt; mit ihrem Solospiel *escapeescape* war sie zuletzt 2025 beim UWE:festival in München zu Gast.



Henryk Götze
Dramaturgie

Henryk Götze stammt aus Dresden. Für sein Bachelorstudium in Theater und Medien zog er zunächst nach Bayreuth, dann für ein Auslandssemester nach Bradford. Nebenher war er als Radiomoderator und in freien Film- und Theaterprojekten aktiv. Praktika und Hospitanzien führten ihn an das Medienkulturzentrum Dresden, das Staatstheater Nürnberg und das Düsseldorfer Schauspielhaus. Seit 2024 studiert er in München Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Dort betreute er in der Spielzeit 2024/25 als Dramaturg *Light-years Beyond the Expected* (Regie Meret Mareike Behschnitt). In der Spielzeit 2025/26 betreut er neben *Gute Reise oder eine sichere Fahrt auch Kl essen Seele auf (ORPHEA)* in der Regie von Katja Wachter und arbeitet weiterhin mit Meret Mareike Behschnitt zusammen.



Fanny Karos
Dramaturgie

Fanny Karos wurde in München geboren. Nach der Ausbildung im International Munich ArtLab schloss sie 2024 ihr Bachelorstudium in Angewandter

Musikwissenschaft und Musik-pädagogik an der Universität Eichstätt ab. Parallel reiste sie nach Berlin, Cottbus und zurück nach München für Hospitanzien und Assistenzen u. a. an der Bayerischen Staatsoper, dem Kinderopernhaus der Staatsoper Unter den Linden und dem Staatstheater Cottbus. Seit Herbst 2024 studiert Fanny an der Bayerischen Theaterakademie August Everding Dramaturgie. In der Spielzeit 2025/26 betreut sie dort außerdem die Produktionen *Lazarus oder die Feier der Auferstehung* (Regie Martina Veh), *The Addams Family* (Regie Malte C. Lachmann) und *V01CES//B0D1EZ*, eine Koproduktion der Münchener Biennale (Regie Amy Stebbins).



Janina Schreier
Regieassistent

Janina Schreier wuchs zwischen Landsberg und München auf. Sie schloss ihren Bachelor in Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab. Nebenher absolvierte sie mehrere Praktika in Münchener Filmproduktionsfirmen; unter anderem schrieb sie Konzepte und Drehbücher für den Bayerischen Rundfunk. Sie absolvierte eine Drehbuchausbildung und war als Produktionsleitung und Regieassistent zwei Jahre in Folge an der Autor:innenwerkstatt für Schauspiel und Oper Playlist beteiligt. Im März 2026 beginnt sie ihr Studium im Bachelorstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Ensemble



Marlon Bienert

Marlon Bienert wurde 1996 geboren und besitzt einen Bachelor of Arts in Architektur der TU München und einen Abschluss im Fach Schauspiel der Otto Falckenberg Schule. Vor seiner Zeit an der Schauspielschule spielte er die Hauptrolle im Film *The French Flamingo Fucker*, welcher im Jahr 2023 zum Max Ophüls Festival eingeladen wurde und dort einen Hauptpreis gewann. Während seines Schauspielstudiums spielte er unter anderem am Münchner Volkstheater, an den Münchner Kammerspielen und am Thalia Theater Hamburg. Dabei arbeitete er mit Regisseur:innen wie Paula Schlagbauer, Dennis Duszczak, Malte Jelden und Gernot Grünwald zusammen.



Jamal Braun

Jamal Braun wurde 1994 in München geboren und ist freier Schauspieler, Regisseur und Bühnenkampf-Choreograf. Er absolvierte seine Ausbildung an der Theaterschule Yorick. Außerdem studierte er Maskenspiel und Commedia dell'arte, seine künstlerische Heimat und Grundlage all seiner Bühnenaktivitäten. Er spielte u. a. beim

Freien Theater München (FTM), ist seit 2019 Mitglied der multi-lingualen Commedia dell'arte-Gruppe I Piselli, und seit 2022 beim Krimidinner ZIMT & ZYANKALI, mit dem er in Deutschland und Österreich unterwegs ist. 2024 spielte er den Filch in der *Dreigroschenoper* in Immling. Dazu kommen Straßentheater- und mehrsprachige Projekte. Auch in Film und Fernsehen ist er u. a. in der Comedy-Serie *jerks* oder der Krimiserie *Hubert ohne Staller* zu sehen.



Aref Noori

Aref Noori wurde 1976 in Faryab geboren. Bevor er 2021 nach Deutschland kam, arbeitete er u. a. als Reisevermittler, Personalabteilungsleiter und Finanzmanager. Er ist seit sieben Jahren verheiratet und hat drei Kinder. Aref macht seit über zehn Jahren Musik und mag besonders Volksmusik, da sie viel über die jeweiligen Kulturen und ihre Menschen erzählt. Aktuell arbeitet er in der Gastronomie.



Bilal Ahmad Samir

Bilal Ahmad Samir ist 19 Jahre alt und kommt aus Kabul. Seine Muttersprache ist Persisch. Erste Schauspielerfahrungen sammelte er im Theater Grenzenlos in München, wo er aktuell mit der Produktion *Liebe* in München und Burghausen auf der Bühne steht. Er freut sich darauf, sich weiterzuentwickeln und die Bühne noch intensiver zu entdecken. Sein Lieblingsdichter ist Rumi (رمی).



Tendo Mutungi Kibumba

Tendo Mutungi Kibumba wurde 2008 in Kalangala geboren. Aktuell geht er in München zur Schule und spielt seit Februar 2025 im Theater Grenzenlos,

Impressum

Bayerische Theaterakademie
August Everding und Hochschule
für Musik und Theater München
mit dem Studiengang Regie
für Musik- und Sprechtheater,
Performative Künste (Leitung:
Prof. Sebastian Baumgarten)
sowie Ludwig-Maximilians-Uni-
versität München mit dem
Studiengang Dramaturgie (Lei-
tung: Dr. Antonia Leitgeb-Busche
und Prof. Dr. Christiane Plank-
Baldauf)

Textnachweise

Alle Texte sind Eigenbeiträge für
dieses Programmheft.

Literaturnachweise

Albers, Irene und Schmid,
Andreas: „Literatur als koloniale
Beute?“, in: *Deutsche Viertel-
jahrsschrift für Literaturwissen-
schaft und Geistesgeschichte*
(2023), Jahrgang 97,
S. 1003–1018.

Bluhm, Lothar und Stefan
Neuhaus (Hg.): *Handbuch
Märchen*, Berlin 2023.

Bundesamt für Migration und
Flüchtlinge: Asyl- und Flücht-
lingsschutz im Überblick. Online
unter <https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/asylfluechtlingsschutz-node.html> (Abgerufen am 29.11.2025).

Bundesamt für Migration und
Flüchtlinge: Informationen zum
Asylverfahren. Ihre Rechte
und Pflichten. Nürnberg 2024.
Online unter https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/AsylFluechtlingsschutz/Asylverfahren/begleitbroschueren-asyfilm.pdf?__blob=publicationFile&v=27 (Abgerufen am 29.11.2025).

Bundesamt für Justiz und Ver-
braucherschutz: Asylgesetz.
Online unter https://www.gesetze-im-internet.de/asylvfg_1992/BJNR111260992.html
(Abgerufen am 02.12.2025).

Bundesamt für Justiz und Ver-
braucherschutz: Grundgesetz
für die Bundesrepublik Deutsch-
land. Art 16a. Online unter
https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_16a.html
(Abgerufen am 29.11.2025).

Hanney, Roy: „One myth to rule
them all and in the darkness
bind them: a critical examination
of Joseph Campbell's The He-
ro's Journey“, in: *Unravelling the
Hero's Journey – new narrative
paradigms for story, semantics
& the psychology of experience*
(2024), Heft 2, Jahrgang 25,
S. 113–122.

Jedamski, Doris: „Kolonialis-
mus“, in: Rolf Wilhelm Bredrich
et al. (Hg.): *Enzyklopädie des
Märchens*, Band 9, Berlin/New
York 1996, S. 68–76.

Schmiesing, Ann: „Blackness in
the Grimms' Fairy Tales“, in:
Marsels & Tales (2016), Heft 2,
Jahrgang 30, S. 210–233.

PRO ASYL. Online unter
<https://www.proasyl.de/>
(Abgerufen am 29.11.2025).

Urheber:innen, die nicht zu er-
reichen waren, werden zur
nachträglichen Rechteabglei-
chung um Nachricht gebeten.

Bildnachweise
Die Zeichnung auf Seite 7
stammt von zhenya efros.
Produktionsfotos: Alvine Predieri
Porträtfotos: Leon Zmely: René
Erbstroh; zhenya efros: Julie
Meret Schärfe; Serge Okunev,
Fabian Blum, Nina Moortgat,
Henryk Götze, Fanny Karos,
Janina Schreier, Marlon Bienert,
Jamal Braun, Bilal Ahmad
Samir, Tendo Mutungi Kibumba;
Serge Okunev; Aref Noori: privat

Herausgeberin
Bayerische Theaterakademie
August Everding, München

Künstlerischer Direktor
Lars Gebhardt

Geschäftsführender Direktor
Felix Kanbach

Technischer Direktor
Peter Dültgen

Leitung Kommunikation
Matthias Lund
Dr. Susanna Werger

Redaktion
Henryk Götze
Fanny Karos

Gestaltung
Neue Gestaltung, Berlin

Mit Dank

RICHARD STURY STIFTUNG

In Kooperation mit

myt Hochschule
für Musik und Theater
München

www.theaterakademie.de





myt

Hochschule
für Musik und Theater
München

RICHARD STURY STIFTUNG